4291 12.07.1930 Le

J: - Das Turnen
- Erinnerung an Turnvater Polver

Abreißkalender

Diese Tage gehören dem Muskel. Ob er sich in Kinderspielen regt, in Tanz und Schritt und rhythmischem Wiegen, ob er sich zu äußerster Kraftleistung kunstvoll spannt, der Muskel ist Trumpf.

Das Turnen ist zu Ehren gekommen. Es hat Zeit gebraucht, bis aus den vielen Stadien, durch die es sich durchzukämpfen hatte, ein Stadion wurde. Als hätte es die Entschuldigung eines Anknüpfens ans klassische Altertum gebraucht, damit die Schule es in Gnaden aufnimmt, wurden eines schönen Tages die Olympischen Spiele hübsch abgestaubt wieder hervorgeholt und auf neu lackiert, und der Turnsaal weitete sich zur griechischen Rennbahn und hieß auf einmal Stadion.

Und so ist das Turnen heute eine Sache der Schule geworden; die Herren der Schule haben sich darauf besonnen, daß die Kinder außer einem Hirn auch Arme und Beine und ein Rückgrat und einen Brustkasten haben, die sie später so nötig brauchen werden, wie ihren Kopf, und der Spruch von der mens sana in corpore sano kam immer zu größeren Ehren.

Es liegt ein Zauber in dem Wort turnen. Wir führen es natürlich auf das Französische tourner zurück und denken dabei an ein fröhliches Herumwirbeln. Grade wie wir bei flirten an flirren denken. Turnen stellen wir uns vor als eine Tätigkeit, die das Bewegliche vergnügt auf die Spitze treibt.

Im Französischen klingt es ernster. Da geht der Begriff turnen wie mit einer Schleppe einher: Faire de la gymnastique. Bitte, das ist nicht mehr rein zum Vergnügen, das versetzt dich gleich ins griechische Gymnasion, wo die jungen Leute gedrillt wurden, wie auf dem Kasernenhof. Das Wort kommt von gymnos, nackt, was man heute nicht mehr sagen sollte.

Jeder von uns ist durch eines der Stadien gegangen, die die Turnerei seit einem halben Jahrhundert durchlaufen hat. Eine Zeitlang war die Kraftmeierei und Akrobatik Trumpf. Man zeigte sich die, die einen Zentner stemmen und sich im Salto mortale nach dem Riesenschwung vom Reck abschwingen konnten. Man nannte es „Löwengang", wenn man in der Armstütze von vorn und hinten die Reckstange entlang humpeln konnte, und es war ein Maßstab für Mannesmut, wenn man am Barren die kompliziertesten Absprünge zuwege brachte.

Und hier muß unbedingt unseres damaligen Turnvaters Polver gedacht werden.

Er war eine Seele von Mensch. Er hatte ein gutmütig hübsches, breites Gesicht, das in gesunder Röte und in einem ewigen Lächeln erstrahlte. Er hatte den Mut einer scheinbaren Phlegmatik, die im Grunde verhaltene Kraft war. Wir erzählten uns von ihm, daß er einmal, als es in der Wassergasse nach dem Fischmarkt zu brannte, mit der Lanze des Spritzenschlauchs von einem Dach über das Gäßchen bis aufs Dach gegenüber gesprungen war. Es gab keine mutige Tat, die wir ihm nicht zutrauten und die wir unter dem Blick seiner stahlblauen Augen nicht auszuführen bereit gewesen wären.

Die gedeckte Turnhalle am Athenäum lag im Hof der damaligen Industrieschule, nach dem Brückenring zu. Dort machten wir keuchend an Rundlauf, Seilen und Leitern herum. Im Freien standen die Barren und waren die Sprungseile gespannt. Jeder hielt sich für Polvers besondern Schützling und tat für ihn, was „das Pferd für die Sporen". Die Privilegierten nahmen bei ihm in der gedeckten Halle auch Unterricht im Florettfechten und Batonieren. Wir sahen ihnen neidvoll zu, wenn sie hochmütig mit Florett und Drahtmaske über den Hof schritten. Wir sahen im Geist, wie sie sich im Duell für den Ruf schöner Frauen schlugen und fühlten in der Brust ein ritterliches Regen, das leider im Sande verlaufen mußte.

Auch baden und schwimmen konnte man bei unserm Polver im Pfaffenthal, und als uns später das Leben in sitzende Stellungen eingefangen hatte, gingen wir abends in ganzen Riegen zu ihm und lernten Keulenschwingen, bekamen davon einen unheimlichen Bierdurst und fielen einer nach dem andern ab.

Wir werden heute und morgen, wenn durch die ganze Skala vom Kind zum Jünglings- und Mannesalter hinauf der Muskel Trumpf ist, nicht ohne Wehmut an die Jahre zurückdenken, wo wir beim guten Polver übers Seil gesprungen sind und Hanteln gestemmt und Keulen geschwungen haben.

Samedi 12 7 1930